

Liebe Freundinnen und Freunde des Amnesty-Taschenkalenders,

der letztjährige Kalender ist wieder zahlreich nachgefragt worden. Das freut uns ganz besonders, ist es doch im Zeitalter von Smartphones, Tablets und anderen elektronischen Begleitern nicht selbstverständlich, dass solch ein etwas aus der Zeit gefallenes Produkt immer noch die Stellung hält. Für viele Nutzer ist es offensichtlich nach wie vor ein echtes Bedürfnis, etwas Gedrucktes in der Hand zu halten. Die langlebige Fadenheftung trägt dazu bei, dass der Kalender am Jahresende keine Blätter verloren hat und auch dann noch ein treuer Begleiter durch den Alltag ist.

Im vergangenen Jahr stand die Arbeit einzelner Amnesty-Gruppen im Fokus. Die „Themenkoordinationsgruppe Anti-Folter“ des Bezirks München und Oberbayern kam neben anderen dabei nicht zu Wort. Das wollen wir mit unserem diesjährigen Leitthema nachholen. Für den Textbeitrag zur Folterproblematik danken wir dabei der Gruppe und ihrem Sprecher, Roger Partridge, ganz besonders.

Auch wenn die Flüchtlingsproblematik derzeit Politik, Medien und Talkshows dominiert, ist es immer wieder nötig, den Blick auf andere Problembereiche – was die Situation der Menschenrechte angeht – zu lenken. Weder Resolutionen, Konventionen, Verfassungsartikel noch entsprechende gesetzlich verankerte Verbote und

zahllose Interventionen von Menschenrechtsorganisationen haben zum Aussterben der Folter geführt.

Laut Amnesty International (Bericht 2014) wird in 141 Ländern gefoltert, obwohl viele von diesen im Jahr 1984 die UN-Anti-Folter-Konvention unterzeichnet haben. Neben den üblichen Verdächtigen wie z. B. China, Mexiko oder Ägypten fand und findet Folter durch staatliche Institutionen selbst in etablierten Demokratien statt.

Eine Reihe von Beispielen, die im Leittext näher beschrieben sind, zeigt aber, dass die Arbeit von Organisationen wie Amnesty International immer wieder Erfolge zeitigt und dass sich Hartnäckigkeit sowie Öffentlichkeit langfristig auszahlen.

Es werden trotzdem viele weitere Kampagnen wie „Stop Folter“ folgen müssen, um eines Tages in einer Welt zu leben, in der alle Hersteller von Folterwerkzeugen vom Markt verschwunden und alle Anleitungen zu psychischen Foltermethoden Altpapier sind.

Wir hoffen, liebe Leserinnen und Leser, dass Ihnen der Kalender gefällt und dass er hilft, keinen Termin zu versäumen. Wie immer freuen wir uns auf Leserbriefe von Ihnen.

Ihre Kalenderredaktion